

Dr. Max Halbe

München 23 26.6.41
Martinsstr. 6
Ruf 31595

Sehr verehrte gnädige Frau!

Ich habe nun Ihr Lustspiel in der neuen Fassung zu Ende gelesen. Verzeihen Sie, dass es solange damit gedauert hat. Aber meine Zeit war durch eine eigene grosse Arbeit sowie durch eine sehr umfangreiche Korrespondenz geschäftlicher Art und sonstiger Abhaltungen vollauf in Anspruch genommen. Heute geht Ihr Lustspiel, Ihrem Wunsch gemäss, an die Intendantur des Münchner Volkstheaters ab. Mein Eindruck von dem Stück ist, wenn ich offen sein darf, ein etwas zwiespältiger. Es ist für mich kein Zweifel, dass in Ihnen ein Lustspieltalent steckt. Ob dies aber bereits bei diesem Werk, wenn es auf die Bühne kommt, allseitig in Erscheinung treten wird, lasse ich dahingestellt sein. Es ist sicher viel Komik darin, allerdings auch einige unfreiwillige: so mit dem stehenden Satz einer Ihrer Frauenfiguren "Alles geht schief", was in früherer Zeit, da das Theater noch ein viel heisserer und gefährlicherer Boden war als heute, sicher zu einer unbeabsichtigten Lachkatastrophe des damals äusserst kritischen Publikums und damit wohl zum Misserfolg geführt hätte. Heute kann man sich als Autor viel mehr erlauben, da das Publikum, gemüht wie ein lahmgepügelter Hund, einfach alles über sich ergehen lässt, ohne zu revoltieren. Die Süssigkeit und Naivität, die Sie der kleinen Lori, Ihrer Lieblingsfigur, in reichlicher Dosis neben ihren Hemdchöschen mit auf den Weg gegeben haben, geht mir ein bisschen auf den Magen. Etwas schärferes Gewürz würde ich vorziehen. Ob das Erscheinen des vierten Kinderwagens mit seinem vaterlosen Inhalt und seiner Besitzerin nicht ebenso wie ihr schon erwähntes tragikomisches Leitmotiv nicht ebenfalls in das Gebiet der unfreiwilligen Komik fällt, lässt sich aus der Lek-

türe allein schwer beurteilen. Das entscheidet erst die Bühne selbst.

Ich darf es an den paar Einwänden und Bedenken, die mir bei der wiederholten Lektüre gekommen sind, bewenden lassen, da Sie ja nun von sach- und fachkundiger Stelle ein Urteil erhalten werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Gatten einen geruhsamen Sommeraufenthalt im schönen Ischl, wohin ich mich vielleicht auch einmal auf einen Tag verirre, und verbleiben mit herzlichsten Grüßen von Frau und Töchtern, stets die

Ihrigen

Max Kalbe

